



**Ihr Handbuch für einen unbeschwerten
Bootsurlaub mit der MY „ZORA“.**

Willkommen an Bord!



Die MY „ZORA“ im Hafendorf Rheinsberg

Wir freuen uns, dass Sie für Ihren Bootsurlaub die MY „ZORA“ gewählt haben. Das Schiff wird für die nächsten Tage Ihr Zuhause sein. Ein ganz besonderes Zuhause!

Jeden Abend liegt ein anderer Hafen vor der „Haustür“, der „Garten“ ist die Mecklenburgische Seenplatte und Ihre Nachbarn sind ebenso wie Sie nette Freizeitkapitäne.

Wenn man sich an Bord richtig wohlfühlen möchte, muss man sich zunächst mit dem Schiff vertraut machen. Dazu dient dieses Bordbuch.

Wir haben alle Informationen, die Ihnen helfen, unbeschwerter Urlaubstage auf der MY „ZORA“ zu verbringen, zusammengetragen, einige Fotos zur besseren Orientierung eingefügt und alles so formuliert, dass am Ende keine Fragen übrig bleiben sollten. Falls doch, scheuen Sie sich nicht den Servicetechniker anzusprechen. Er kennt das Schiff in- und auswendig und hilft mit Rat und Tat.



Heimathafen Hamburg

Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und lesen Sie dieses Bordbuch aufmerksam. Die Tipps und Hinweise werden Ihnen helfen, ganz entspannt mit dem Schiff umzugehen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und natürlich einen wunderschönen Urlaub mit der MY „ZORA“ auf den Mecklenburgischen Gewässern!

Sicher ist sicher

Ihre persönliche Sicherheit liegt uns ganz besonders am Herzen. Deshalb gibt es für jeden an Bord Rettungswesten – insgesamt 6 Stück. Außerdem sind zwei kleinere Rettungswesten für Kinder an Bord. Die Schwimmwesten befinden sich im Schrank unter dem Bett in der Achterkabine.

Sollten Sie Rettungswesten in anderen Größen benötigen, informieren Sie bitte das Service-Personal.

Wenn Sie mit einem Charterschein unterwegs sind, gelten einige Einschränkungen, u. a. muss die Besatzung beim Überqueren der Müritz die Rettungswesten anlegen.

Ein Queren des Müritz-Sees ab Windstärke 4 Beaufort ist für Skipper mit Charterschein, selbst wenn alle Crew-Mitglieder Rettungswesten tragen, nicht gestattet.

Zögern Sie nicht im Ernstfall den Rettungsring zu benutzen, der am Steuerstand befestigt ist. Und bitte beachten Sie: es handelt sich um einen Rettungsring, nicht um ein Spielgerät!

Um böse Verletzungen durch Stolpern zu vermeiden, sollten Sie die Festmacher- und Fenderleinen an Deck stets ordentlich zusammenlegen.



Kein Spielzeug: Der Rettungsring

Gefahren lauern auch unterwegs: Vermeiden Sie beim Schleusen, das Schiff mit den Händen oder mit den Füßen von der Schleusenwand abzustößen. Geraten Sie niemals mit dem Bein oder Arm zwischen Bordwand und Schleusenmauer – Ihre Arme oder Beine hätten gegen die 16 Tonnen Gewicht der ZORA keine Chance!



Für den Notfall

Unter Deck im Salon gibt es zwei Feuerlöscher. Außerdem ist der Maschinenraum mit einer automatischen Löscheinrichtung ausgestattet. Offenes Feuer im Maschinenraum ist daher strikt verboten, es kann zum Auslösen der Feuerlöscheinrichtung führen. Sämtliche Schlafkabinen sind mit automatischen Rauchmeldern ausgestattet.

Für die großen und kleinen Blessuren liegt im entsprechend markierten Schrank im Salon ein Verbandskasten bereit. Dort finden Sie für den Notfall auch eine Taschenlampe, einen Suchscheinwerfer und einen der beiden Feuerlöscher. Der zweite Feuerlöscher befindet sich unter der Treppe, die zur Pantry hinabführt.

Damit auch Ihre persönlichen Wertsachen, die Sie mitgebracht haben an Bord, stets sicher verwahrt sind, empfehlen wir den Gebrauch des Bordsafes im Steuerbord-Schrank der Achterkabine. Die zugehörige Bedienungsanleitung finden Sie dort ebenfalls.

Etwas Technik

Nicht anders als der Motor in Ihrem Auto, so benötigt auch die Maschine der MY „ZORA“ ein Minimum an Aufmerksamkeit. Achten Sie vor dem Starten des Motors darauf, dass keine Leinen über Bord hängen, die sich in den Schrauben verfangen könnten.

Prüfen Sie unmittelbar nach dem Starten der Maschine, ob der Kühlkreislauf funktioniert. Sie erkennen es am außenbords austretenden Kühlwasser an Backbord in Höhe des Steuerstandes. Geben Sie dem Motor ein paar Minuten, damit er auf Betriebstemperatur kommt, bevor Sie losfahren.

Im Motor-Kontrolldisplay am Steuerstand finden Sie die Anzeigen für den Ladestrom (Zeiger sollte bei laufender Maschine bei ca. 26 Volt stehen), für die Kühltemperatur (Zeiger zwischen 80 – 90° C.) und für den Öldruck (Zeiger zwischen 4 – 5 bar). (siehe Seite 6)

Die MY „ZORA“ ist mit einer sehr komfortablen und geräuscharmen Warmwasserheizung ausgestattet.

Über den Thermostatschalter im Salon wählen Sie die Grundtemperatur für das ganze Schiff.

Die Warmwasser-Heizung aktivieren Sie über den entsprechend markierten Schalter im Schaltschrank.

Die Warmwassertemperatur ist fest auf 70° Celsius eingestellt.



Komfortabel: Der Heizungsthermostat im Salon

Das generelle Bordnetz der MY „ZORA“ arbeitet mit 24 Volt Gleichstrom. Darüber laufen sämtliche Navigationsgeräte und die Beleuchtung. Außerdem stehen über einen leistungsstarken Spannungswandler auch 230 Volt zur Verfügung. Die werden z.B. für Fernseher, Küchengeräte, Dunstabzugshaube, Heizung, etc. benötigt.

Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass gleichzeitig nicht mehr als 1.500 Watt Leistung das 230 Volt-Netz belasten. Das funktioniert am Einfachsten, wenn man sich zur Regel macht, immer nur einen Verbraucher mit hoher Leistung zur gleichen Zeit zu betreiben.

Zur Übersicht hier die Leistungsaufnahme einiger größerer elektrischer 230-Volt-Verbraucher an Bord:

Kaffeemaschine 1.000 Watt
Toaster 1.000 Watt
Mikrowelle 1.200 Watt
Föhn 800 Watt



Stromfresser: Toaster & Co. benötigen 230 Volt

Die oben genannten Einschränkungen gelten natürlich nicht, wenn Sie das Schiff im Hafen an Landstrom angeschlossen haben. Das Landstromkabel hat seinen Platz am Haken neben dem Schrank am Steuerstand.

Sämtliche Schalter, Sicherungen und Anzeigen am Steuerstand und im Schaltschrank im Salon sind unverwechselbar beschriftet (siehe Übersicht auf Seite 9).

Bitte achten Sie darauf, dass wenn Sie das Schiff verlassen, alle nicht benötigten Verbraucher ausgeschaltet sind, damit das Bordnetz nicht unnötig belastet wird.

Am Steuerstand finden Sie alle Instrumente, die Sie zum Navigieren, Steuern und Kontrollieren benötigen.

Das RAYMARINE TriData (oben rechts) zeigt neben der momentanen Geschwindigkeit (in km/h) auch die jeweilige Wassertiefe (in Meter) an. Die Wassertemperatur wird ebenfalls angezeigt. Der elektronische RAYMARINE Kompass (oben links) zeigt die Himmelsrichtung an, in die der Bug des Schiffes zeigt.



Alles im Blick: Der Steuerstand der MY „ZORA“

Das zentrale Gerät am Steuerstand ist der GPS-Seekartenplotter (oben Mitte). Auf dem Monitor sehen Sie eine Karte des Reviers mit allen Informationen. Man kann den Kartenausschnitt vergrößern und so ideal den gewünschten Kurs verfolgen. Auch das Radio für Steuerstand und Sonnendeck lässt sich über dieses Gerät bedienen. (siehe Seite 9)

An der RAYMARINE Ruderlagenanzeige (unter dem Kartenplotter) können Sie ablesen, wie das Ruder momentan ausgerichtet ist – eine wertvolle Hilfe beim Manövrieren in den Häfen.

Das Panel für die Motorkontrolle enthält gleich mehrere Anzeigen:



Ladestrom (oben rechts),
Kühltemperatur (oben links),
Öldruck (unten links),
Drehzahlmesser (mitte)

sowie das Zündschloss und einen Betriebsstundenzähler, der in den Drehzahlmesser integriert ist.

Kontrolle über 170 PS.



Links am Steuerstand befindet sich eine drahtlose Ladestation, über die Sie Ihr Mobiltelefon sehr komfortabel aufladen können. Sofern Ihr Telefon diese Funktion unterstützt, müssen Sie das Gerät lediglich auf die Induktionsfläche legen – der Ladevorgang beginnt sofort.

Die Ladestation muss dafür im Schaltschrank eingeschaltet werden.

Ihr Mobiltelefon lädt drahtlos.

Über zwei Joysticks, links am Steuerstand, werden Heck- und Bugstrahlruder bedient. Heck- und Bugstrahlruder sind als kurzzeitige Manövrierhilfe vorgesehen. Ein Dauerbetrieb der Strahlruder führt unter Umständen zu Funktionsstörungen oder zum Totalausfall.



Eine wertvolle Manövrierhilfe: Die Joysticks für Bug- und Heckstrahlruder

Die Schalter für die Navigationsinstrumente sowie für Bug- und Heckstrahlruder befinden sich im Schaltschrank (siehe Übersicht Seite 9).

Alle Instrumente sind korrekt justiert und eingestellt und müssen lediglich eingeschaltet werden. Bitte verändern Sie die Einstellungen der Geräte nicht.

In separaten Anzeigen finden Sie am Steuerstand auch Informationen zum Füllstand der Tanks für Treibstoff und Frischwasser.

Um den Dieselvorrat muss man sich bei einem 1-Wochen-Törn in der Regel keine Gedanken machen. Eine Tankfüllung reicht für ca. 50 Stunden Fahrt.

Machen Sie es sich – gerade bei Benutzung des Whirlpools - zur Gewohnheit, bei jeder Gelegenheit den Frischwassertank aufzufüllen; dass ist in fast allen Häfen möglich.

Über verschiedene Kippschalter, die mit eindeutigen Symbolen gekennzeichnet sind, bedienen Sie das Signalhorn, drei Scheibenwischer unabhängig voneinander und das Gebläse der Steuerstand-Scheibenheizung.

Eine Liste der für die Binnenschiffahrt gängigen akustischen Signale finden Sie auf Seite 23.



Auf Knopfdruck: Hupe, Wischer, Gebläse und Anker

Den Füllstand des Schmutzwassertanks können Sie über ein Anzeigergerät im Bad der Achterkabine ablesen. Denken Sie bitte daran, je nach Benutzung der Toiletten, etwa alle 3-4 Tage den Schmutzwassertank an den dafür vorgesehenen Entsorgungsstationen zu leeren. In einigen Häfen stehen dafür Absauganlagen zur Selbstbedienung bereit. Auf Nachfrage hilft aber auch der Hafenmeister gegen eine kleine Gebühr!



Ver- und Entsorgung

Die beschrifteten Einfüllstutzen für Wasser und Diesel und das Ablassventil für Schmutzwasser befinden sich mittschiffs auf dem Gangbord an Steuerbord und sind entsprechend markiert:

Waste = Abwasser

Water = Wasser

Diesel = Diesel

Bedenken Sie, dass der Frischwasser-Tank der MY „ZORA“ ein Fassungsvermögen von 1.200 Litern hat und das Auffüllen entsprechend lange dauern kann.

Um den Gasvorrat müssen Sie sich keine Gedanken machen. Stets ist eine zweite, volle Gasflasche an Bord. Die Gasflaschen befinden sich im Schrank rechts neben dem Steuerstand.

Die MY „ZORA“ ist mit einer sensor-gesteuertem Deckbeleuchtung ausgerüstet. Ist der entsprechende Schalter eingeschaltet (siehe Übersicht Seite 9), schaltet sich die LED-Beleuchtung der hinteren Einstiegstreppen sowie an den Gangborden bei Dunkelheit automatisch ein.

SAT-TV und Internet

Die M/Y „ZORA“ ist mit einer selbstnachführenden SAT-Empfangsanlage ausgestattet. Die Antenne richtet sich automatisch aus. Für einen ungestörten Empfang sollten Sie hohe Bäume oder Gebäude in südöstlicher Richtung zur Antenne meiden.

Der SAT-Receiver ist korrekt für den Empfang des Satelliten ASTRA programmiert. Verändern Sie die Einstellungen nicht!

In manchen Häfen (das Netz wird weiter ausgebaut) wird der Internet-Empfang via W-LAN angeboten. Das entsprechende Empfangsgerät müssen Sie selbst mit an Bord bringen! Erkundigen Sie sich beim jeweiligen Hafenmeister über die Zugangsdaten.

Die Elektrik – eine Übersicht



Wenn Sie den Schaltschrank im Salon öffnen, sehen Sie dieses Bild.

Für den normalen Fahrbetrieb sollten die Schalter wie folgt aktiviert sein:

Maschinenraum-Beleuchtung – AUS

Positions-Beleuchtung – AUS (nur bei unsichtigem Wetter und in der Dämmerung EIN)

Ankerlicht – AUS (mit Charterschein darf bei Nacht nicht geankert werden)

Druckwasser-Pumpe – EIN (zuständig für Trinkwasserversorgung)

Schmutzwasser-Pumpe – AUS (dient nur zu Wartungszwecken)

Bug-/Heckstrahlruder – EIN (liegt das Schiff im Hafen bitte ausschalten)

Navigationsgeräte – EIN (im Hafen bitte ausschalten)

Radio – EIN (bezieht sich auf das Steuerstand-Radio)

Deckbeleuchtung – EIN (Dämmerungsschalter der LED-Beleuchtung an Deck ist aktiviert)

Treppenbeleuchtung – AUS (schaltet die LED-Beleuchtung der Innentreppe)

Deckwasch-/Toilettenpumpe – EIN (Pumpe für die Toilettenspülung)

Wireless – EIN (Wenn Sie die drahtlose Lademöglichkeit am Steuerstand benutzen möchten)

Gelegentlich gerät man in den Häfen auf inaktive Landstrom-Anschlüsse. Um sicherzustellen, dass die Batterien verbindlich geladen werden, kontrollieren Sie die entsprechend gekennzeichnete Funktionsleuchte nachdem Sie alle Kabelverbindungen hergestellt haben und der Landstrom an der Ladesäule aktiviert wurde.

Über den entsprechend gekennzeichneten Kippschalter aktivieren Sie die Warmwasserfunktion an Bord. Wir empfehlen die Warmwasser-Aufbereitung dauerhaft einzuschalten.

Das VE.Bus MULTI CONTROL Gerät regelt das 230Volt Netz an Bord.

Der kleine Kippschalter sollte auf ON stehen, die blaue LED Kontrolllampe bei „mains on“ sollte bei Landstrom-Versorgung leuchten. Ohne Landstrom leuchtet stattdessen die Kontrollleuchte „inverter on“.

Bäder und Duschen

Alle Kabinen sind zweckmäßig und mit ausreichendem Stauraum für Ihre privaten Dinge ausgestattet. Die Achterkabine weist als Eignerkabine einige besondere Ausstattungsmerkmale, wie großer Spiegel, Föhn, eigenes Fernsehgerät mit DVD-Player, Safe, etc, auf.

Die Achterkabinen hat ein eigenes Bad und eine separate Dusche. Ein weiteres Bad mit integrierter Dusche befindet sich im vorderen Teil des Schiffs.

Achten Sie bei der Benutzung der Toiletten darauf, vor der Benutzung den linken Taster der Spülanlage zu betätigen (ca. 2 sec. gedrückt halten) und nach der Benutzung den rechten Taster.

Im Salon



Detail im Salon der MY „ZORA“.

Im großzügig angelegten Salon finden Sie alles für gemütliche Stunden an Bord:

Im Regal neben dem Fernsehgerät haben wir eine Auswahl von Büchern für Sie zusammengestellt. Außerdem finden Sie einige DVD-Spielfilme und Musik-CD's. Im Schrank unter dem Fernseher liegen eine Spiele-Sammlung und Kartenspiele

Sämtliche Teile der Bordbibliothek dürfen nicht von Bord gebracht werden und sind nur für den Gebrauch auf der MY „ZORA“ bestimmt.

Das LCD-Fernsehgerät besitzt einen integrierten DVD-Player und ist an einen Satelliten-Receiver angeschlossen.

Der Salon ist mit einer separaten Radio-/CD-Stereo-Anlage ausgestattet.

Das Radio rechts neben dem Schaltschrank ist für die Beschallung von Steuerstand und Sonnendeck am Bug des Schiffes vorgesehen. Dieses Radio können Sie auch über das zentrale Navigationsgerät vom Steuerstand aus bedienen. (siehe Seite 5)

Im speziell gekennzeichneten Schrank neben der Eingangstreppe haben wir den Verbandkasten für den Notfall deponiert. Dort liegt auch ein Feuerlöscher sowie ein Signalhorn, das zur Sicherheitsausrüstung der Yacht gehört.

In der Garderobennische finden Sie einen Regenschirm. Bitte lassen Sie den Schirm an Deck trocknen, bevor sie ihn an seinen Platz zurück stellen.

Zu allen Audio- und Videogeräten gibt es ausführliche Bedienungshinweise an Bord. Sie finden die eingeschweißten Informationen im Schrank unter dem TV-Gerät im Salon!

Die Pantry

Die Küche der MY „ZORA“ ist vollständig ausgestattet und mit allem bestückt, was man an Bord benötigt. Es gibt Geschirr, Besteck und Gläser für 8 Personen. Falls auf Ihrer Reise etwas kaputt geht, sagen Sie es bitte den Kollegen bei der Rückgabe des Schiffs, damit wir sofort für Ersatz sorgen können.

Unter der Treppe die hinab zur Pantry führt, haben wir für rasche Reinigungsarbeiten neben einem Handfeger/Kehrblech auch einen Akku-Staubsauger angebracht. Achten Sie darauf, dass die rote Ladekontroll-Leuchte aktiviert ist, wenn der Staubsauger in seiner Halterung steckt. Unter der Treppe finden Sie auch den zweiten Feuerlöscher.

An Deck



Nehmen Sie Platz: Das Achterdeck der MY „ZORA“

Ein Highlight der MY „ZORA“ ist die großzügige Gestaltung des Achterdecks. Die weit geschwungene Heckbank und ein großer Tisch laden ein zum Verweilen an Deck.

Zum Schutz vor Regen oder Sonne gibt es ein Sonnenverdeck, das Sie mit wenigen Handgriffen aufspannen können.

Der Bodenbereich des Achterdecks ist mit einer Fußbodenheizung ausgestattet, die für Behaglichkeit an kühlen Sommerabenden sorgt!

Unter den Sitzflächen der Hecksitzbank ist reichlich Stauraum vorhanden. Hier finden Sie z.B. Eimer, Besen und Schrubber.

Die Rückenlehne der Steuerbank kann umgeschwenkt werden, so dass die Sitzfläche bequem von beiden Seiten benutzt werden kann.



Platz für Schuhe und Stiefel

Straßenschuhe und Stiefel sind unter Deck, im Salon und in den Kabinen, auf Schiffen generell nicht gern gesehen. Deshalb haben wir speziell für Straßenschuhe unter der Steuerbank ein Regal vorgesehen.

Dort sind die Schuhe vor Wind und Wetter geschützt und bei geschlossenem Steuerstand-Verdeck außerdem sicher verstaut. Auch die Abdeckungen für den Whirlpool und die Heckbank findet für die Dauer Ihres Törns unter der Hecksitzbank ihren Platz.

Bitte denken Sie daran zum Schutz der empfindlichen Navigationsgeräte nach dem Anlegen die jeweiligen Schutzkappen anzubringen. Während Ihres Törns können Sie die Abdeckungen im Schrank neben dem Steuerstand verstauen.

Dort liegen auch das Verlängerungskabel und ein Adapter für das Landstromkabel.



Platz für Kleinkram: Schrank am Steuerstand



Bug der MY „ZORA“



Fußschalter bedienen die Ankerwinde

Die MY „ZORA“ ist mit einer elektrischen Ankerwinde ausgerüstet.

Bedient wird die Ankerwinde über zwei Fußschalter (UP-grau und DOWN-rot) neben der Winde am Bug des Schiffs. Klappen Sie die Sicherungsringe zurück, bevor Sie die Winde betätigen. Sichern Sie die Schalter wieder, nachdem Sie die Ankerwinde betätigt haben!

Prüfen Sie von Zeit zu Zeit, ob der Anker das Schiff auch hält und es nicht von Wind und Wellen abgetrieben oder ans Ufer gedrückt wird.

Bedenken Sie, dass die Ankerwinde zu den bei weitem größten Stromverbrauchern an Bord zählt und daher nur bei laufender Maschine betätigt wird!

Greifen Sie niemals mit der Hand in die laufende Kette!

ACHTUNG! Die Kette läuft bedingt durch Ihr Gewicht nach!!!

Die MY „ZORA“ ist mit einem einfach umzuklappenden Mast ausgerüstet. Um die Bauteile am Mast nicht zu beschädigen, stützen Sie den Mast beim Umlegen bitte auf dem Deck ab. Klappen Sie dafür einfach die dafür vorgesehene Stütze aus und legen Sie den Mast nach vorne um. Ohne Verdeck und ohne Mast hat das Schiff eine Höhe von 3,25 m. Eine Zusammenfassung aller Abmessungen finden Sie am Steuerstand und im Anhang dieses Bordbuchs.

Die Deck-Beleuchtung ist weitestgehend automatisiert. Die LED-Beleuchtung der Gangways und der Treppen wird automatisch über einen Dämmerungsschalter geregelt.

Die Schalter für die Navigationsbeleuchtung (Positionsleuchten, Ankerlicht) befinden sich im Schaltschrank (siehe Seite 9). Bitte schalten Sie diese Lichter nicht nur in der Dämmerung, sondern auch bei unsichtigem Wetter (Regen, Nebel) ein!

Wasserspaß an Deck

Der Whirlpool und die „Liegewiese“ auf dem Vorderdeck sind das absolute Highlight der MY „ZORA“. Das Bad an Bord wird garantiert zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Für die Bedienung des Whirlpools auf dem Vorderdeck gibt es nur zwei Schalter. Einen für die Beleuchtung, der zweite für die Pumpe. Die Pumpe läuft erst an, wenn der Wasserstand im Whirlpool alle Einlassdüsen bedeckt. Die Sprudelpumpe schaltet sich nach ca. 10 Minuten automatisch ab; das ist die empfohlene Aufenthaltszeit in einem Whirlpool.

Einmalig: Whirlpool und Liegepolster

Der Whirlpool wird mit Frischwasser NICHT mit Seewasser gefüllt. Für eine Füllung des Pools werden etwa 400 Liter Wasser benötigt. Achten Sie also darauf, dass der Trinkwassertank möglichst regelmäßig aufgefüllt wird. So gut wie jeder Hafen bietet diesen Service!

Noch ein Hinweis: Bis der Pool mit warmem Wasser in ausreichender Menge gefüllt ist, vergehen etwa 20 – 25 Minuten.

Im Whirlpoolbereich gibt es zwei große Liegeflächen. Die Polster sind mit starken Magneten an Deck befestigt.

Wenn Sie den Whirlpool und die Liegeflächen längere Zeit nicht benutzen möchten, können Sie die Polster zusammenklappen, mit den seitlichen Klettbandern sichern und im Pool verstauen. Das ganze wird dann mit der Abdeckplane gesichert, die unter der Steuerbank verstaut ist. Denken Sie daran, den Spanngurt möglichst festzuziehen. Gerade auf dem Vorschiff ist es unterwegs windiger als man denkt.

Über Nacht können Sie die Liegepolster auch zusammengelegt auf der Fläche rechts neben dem Steuerstand lagern.

Die MY „ZORA“ ist mit einer sehr großen Badeplattform ausgestattet. An der Innenseite der Steuerbord-Einstiegstreppe ist eine Dusche mit Warm- und Kaltwasser vorhanden. Das Thermostat für die Temperaturregelung befindet sich im Stauraum unter der Einstiegstreppe an Steuerbord.

Falls Sie als Zusatzausrüstung ein Schlauchboot an Bord haben, befestigen Sie das Boot bitte so auf der Badeplattform, dass das Schiffskennzeichen nicht verdeckt wird!

Legen Sie das Schlauchboot keinesfalls an Deck!

Vier Hände – ein Verdeck

Das Cabrio-Verdeck der MY „ZORA“ ist mit wenigen Handgriffen zusammengelegt. Auch das Sonnenverdeck über dem Achterdeck ist rasch zurückgeklappt. Am besten funktioniert der Abbau des Verdecks zu zweit:

Vor dem Abklappen des Steuerstandverdecks muss zunächst das Sonnenverdeck über dem Achterdeck abgeklappt werden. Lockern Sie zunächst die Spanngurte und entfernen die Nationalflagge am Heck. Dann öffnen Sie den Reißverschluss und klappen Sie die gesamte Verdeckkonstruktion nach hinten über die Rückenlehne der Hecksitzbank.



Reißverschluss lösen – Verdeck abklappen!



Aufrollen!



Aufknöpfen!

Danach lässt sich auch das Cabriooverdeck des Steuerstandes abklappen. Rollen Sie die vordere und hinteren Scheiben des Cabriooverdecks zusammen und fixieren die Rollen mit den dafür vorgesehenen Gurten. Danach lösen Sie die Druckknöpfe, mit denen das Verdeck an der Windschutzscheibe befestigt ist und falten die Seitenteile noch oben.



Falten!



Umklappen! - Fertig!

Klappen Sie die vordere Verdeckstange an die hintere. Nun entfernen Sie links und rechts die Sperrbolzen, die das Gestänge am Aufbau sichern, und legen das Verdeck möglichst dicht vor die Windschutzscheiben.

Je akkurater das Verdeck VOR dem Zusammenklappen zusammengelegt wurde, desto einfacher ist es, die Konstruktion vor der Windschutzscheibe zu verstauen!

Der Bord Knigge

Da die MY „ZORA“ als allergiker-geeignetes Schiff ausgestattet ist, bitten wir auf das Rauchen in den Kabinen, Toiletten und im Salon ganz zu verzichten. Aus gleichem Grund können wir nicht erlauben, Haustiere mit an Bord zu nehmen!

Wählen Sie für Ihren Bootsurlaub eine zweckmäßige Kleidung. An Bord geht es leger zu. „Hackenschuhe“ taugen nichts an Deck. Viel besser sind Schuhe mit hellen, rutschfesten Sohlen. Eine leichte Windjacke ist ebenso zu empfehlen, wie ein wärmender Pullover.



Helfende Hände: Immer gern gesehen!

So wie die Crew dem Skipper an Bord zur Hand geht (beim Ab- und Anlegen, in Schleusen, usw.) hilft man anderen in den Häfen und beim Schleusen.

So, wie Sie dankbar sind, wenn Ihnen am Steg jemand die Leinen festmacht, so sind auch andere dankbar für jede hilfreiche Geste!



Paddler hassen Bugwellen!

Rücksichtnahme ist Pflicht, wenn Kanufahrer oder Paddler in der Nähe sind. Reduzieren Sie die Geschwindigkeit so weit, dass das Schiff keine Bugwelle mehr erzeugt. Die Wassersportler werden Ihnen dankbar sein!

Entsprechend den einschlägigen Flaggenregeln führt die MY „ZORA“ die deutsche Nationalflagge und außerdem die Flagge Hamburgs, des Heimathafens der Motoryacht.

Den an Bord anfallenden Abfall entsorgen Sie bitte in den dafür bereitstehenden Containern, die Sie in allen Häfen finden. Mülltüten befinden sich an Bord!



Flagge zeigen!

Mit der MY „ZORA“ unterwegs

So, nun haben Sie schon eine ganze Menge gelernt über die Technik der Motoryacht „ZORA“ und das Leben an Bord.

Voller Ungeduld werden Sie sich inzwischen fragen: „Wann geht’s denn nun los?“. Und damit geben Sie ein wichtiges Stichwort: Ungeduld!



Beliebtes Ziel: Das Hafendorf Rheinsberg.

Ungeduld und forsches Drauflosfahren sind die Feinde des Bootsurlaubs. Auf dem Wasser geht nichts wirklich schnell. Weder das An- noch das Ablegen, schon gar nicht das Schleusen und jedes Manöver, das Sie zu schnell angehen, fahren Sie garantiert ein zweites und drittes Mal.

„Entschleunigung“ ist das Gebot der Stunde in all diesen Situationen. Nehmen Sie sich Zeit und genießen Sie Ihre Tage an Bord mit Muße. Das schont Ihre Nerven und auch die Ihrer Crew.

Vergewissern Sie sich vor jedem Ablegen, dass wirklich alle Luken geschlossen sind. Unterwegs spritzt es mehr als Sie denken und eine feuchte Koje für die nächste Nacht ist sicher das Letzte, was Sie sich wünschen!

Verteilen Sie vor dem Ablegen ein paar Aufgaben an Ihre Mannschaft: Wer holt das Landstromkabel ein? Wer macht die Leinen los, wer achtet darauf, dass das Schiff nicht seitlich gegen ein anderes Schiff driftet.



Leinen los!

Und behalten Sie stets die eigene Checkliste im Kopf: Keine Leinen im Wasser! Motor starten! Funktioniert der Kühlkreislauf! Wie sieht es aus mit Ladestrom und Öldruck!

In der Regel werden Sie rückwärts im Hafen angelegt haben. Daher werden beim Ablegen stets die Vorleinen als erstes gefiert. Dann erst werden die Heckleinen freigeworfen und das Schiff kann langsam und geradeaus aus der Box gleiten.

Der Ruderlagenanzeiger ist beim Ab- und Anlegen eine wertvolle Hilfe! Ausgangsposition bei allen Manövern sollte stets die Null-Stellung sein.



Gut aufgehoben: Fenderkörbe am Bug.

Wenn Sie den Hafen verlassen haben, bleibt es Ihnen überlassen, ob Sie die Fender an Deck holen oder außenbords hängen lassen. Vermeiden Sie aber, dass die Fender während der Fahrt im Wasser hängen.

Verstauen Sie die Fender ggf. in die dafür vorgesehenen Fenderkörbe am Bug des Schiffs. Die Kugelfender können Sie auf den Gangborden ablegen. Die Kissenfender bleiben auf der Badeplattform am Heck.

Und ordnen Sie die Festmacherleinen. Herumliegendes Tauwerk kann zur bösen Stolperfalle werden! Außerdem sind die Festmacher dann beim nächsten Manöver schneller zur Hand.

Nicht umsonst wünschen sich Kapitäne stets „eine Handbreit Wasser unter’m Kiel“, denn nichts macht mehr Mühen (und erhebliche Kosten!!!) als ein festgefahrenes Schiff wieder klar zu bekommen. Sind Schraube oder Welle beschädigt, gehen die Kosten in die Tausende! Ebenso wichtig ist es, die Brücken-Durchfahrtshöhen im Auge zu behalten. Die Durchfahrtshöhen sind in der Gewässerkarte angegeben. Die Abmessungen der MY „ZORA“ finden Sie am Steuerstand und können Sie im Anhang nachlesen!

Achten Sie deshalb stets auf die Anzeige des Echolots, folgen Sie immer dem durch rote und grüne Tonnen markierten Fahrwasser und haben Sie ein Auge auf die Karte, in der die verbindlichen amtlichen Wassertiefen eingetragen sind. Vermeiden Sie Gewässer, bei denen Sie über die Wassertiefen im Unklaren sind. Vor allem in den Uferbereichen der Müritz liegen große Felsen knapp unter der Wasseroberfläche. Halten Sie sich fern von den Markierungs-Tonnen, dann kann nichts passieren!



Alles im Blick: Tiefe, Tempo und Temperatur

Auf den Kanälen beträgt die zulässige Höchstgeschwindigkeit 9 km/h. Die erreichen Sie mit einer energieeffizienten Motordrehzahl von etwa 1.500 RPM.

Die maximal zulässige Drehzahl beträgt 2.000 RPM, was einer Geschwindigkeit von etwa 10-11 km/h entspricht. Das ist gleichzeitig die Höchstgeschwindigkeit der MY „ZORA“.

Die Höchstgeschwindigkeit auf den Seen beträgt in der Regel 25 km/h, in Ufernähe sind ebenfalls nur 9 km/h erlaubt. Nähere Informationen zu den Geschwindigkeits-Regeln finden Sie in der Gewässerkarte, die für Sie an Bord liegt. Und achten Sie darauf, auch auf den Wasserstraßen waltet das strenge Auge des Gesetzes!

In den Häfen und im Schleusenbereich passen Sie die Geschwindigkeit entsprechend an!

Sofern Sie die Fender an Deck geholt haben, müssen sie vor einer Schleusung und vor dem Anlegen unbedingt wieder ausgehängt werden.

Vor allen Schleusen gibt es sog. Wartezonen mit Anlege-Möglichkeiten.



Warten im Schleusenbereich!

Fahren Sie langsam und im spitzen Winkel an die Poller heran. Helfen Sie ggf. wohldosiert mit dem Heck- und/oder Bugstrahlruder nach.

Die Freigabe zur Einfahrt in die Schleuse geschieht durch Lichtzeichen (rot= keine Einfahrt, grün = Einfahrt frei). Fahren Sie langsam geradeaus mit Ruder in Null-Stellung und mittig in die Schleuse ein. Vermeiden Sie große Richtungsänderungen bei der Einfahrt; Bug- und Heckstrahlruder helfen das Schiff in Geradeausfahrt zu halten.



Grünes Licht für die Schleusen-Einfahrt.

Informieren Sie Ihre Crew rechtzeitig vor jedem Manöver und verteilen Sie die anstehenden Aufgaben.

Mit dem Bootshaken kann die Crew das Schiff von der Schleusenwand wegdrücken oder – zum Festmachen – an die Schleusenwand heranziehen.

Fahren Sie langsam und stoppen Sie rechtzeitig auf, um Kollisionen mit anderen Schiffen zu vermeiden. Folgen Sie den Anweisungen des Schleusenpersonals.

In einer Schleusenammer wird das Schiff niemals mit Knoten festgemacht. Vor- und Achterleine werden lose um die bereitstehenden Stangen oder Poller gelegt und beim Schleusen nachgeführt.



Alles bereit zur Schleusung!

Übrigens: Sobald das Schiff in der Schleusenammer angelegt und gesichert ist, wird der Motor ausgeschaltet!

Nutzen Sie die kurze Schleusenzeit zum „small talk“ mit anderen Skippern. Neuigkeiten aus den Häfen, Infos zu den Wasserständen oder Veranstaltungstipps aus den Dörfern rundum wandern quasi von Schleuse zu Schleuse.

Ebenso wie die Einfahrt in die Schleuse gelingt auch die Ausfahrt am Besten mit viel Umsicht. In der Regel fahren die kleinen Paddelboote und Kanus als Erste aus der Schleusenammer, danach folgen die größeren Schiffe. Oft dirigieren die Schleusenwärter bei den Manövern.

Starten Sie zuerst den Motor, danach erst macht die Crew die Leinen los.

Ggf. mit behutsamer Unterstützung durch Heck- und/oder Bugstrahlruder gleiten Sie geradeaus aus der Schleusenammer heraus.

Bedenken Sie bei allen Manövern, dass ein Schiff nur steuerbar ist, wenn es von der Schiffschraube angetrieben wird. Rudereinschläge bei einem stillliegenden oder treibenden Schiff sind vollkommen wirkungslos.

Absolut unprofessionell, zudem verboten und nicht ungefährlich ist das Ankern und Festmachen im Schilfgürtel der Seen oder an den Ufern der Kanäle. Nehmen Sie sich an den Freizeitkapitänen, denen der Umwelt- und Naturschutz nichts bedeutet, bitte kein Beispiel!



Kein Vorbild. Festmachen im Schilf ist verboten!

Ein ganz besonderes Erlebnis ist ein Nachmittag vor Anker in einer verträumten Bucht. Ein Ankermanöver ist recht unkompliziert.

Fahren Sie gegen den Wind zum vorgesehenen Ankerplatz. Stoppen Sie das Schiff auf, bis es keine Fahrt mehr macht und werfen Sie den Anker. Dann fahren Sie langsam rückwärts, bis der Anker greift.

Damit der Anker sicher hält, sollte sich die Länge der Ankerkette etwa an der dreifachen Wassertiefe an Ihrem Ankerplatz orientieren. Vergewissern Sie sich, dass der Anker wirklich hält. Erst dann schalten Sie die Maschine aus.

Bedenken Sie, dass das Schiff genügend Raum zum freien Treiben (zum sog. „schwujen“) rund um den Anker hat und keine Kollisionsgefahr mit anderen Schiffen oder dem Ufer besteht. (Infos zur elektrischen Ankerwinde finden Sie auf Seite 11)

Wenn Sie diese wenigen Ratschläge beherzigen, steht einem tollen Tag in einer stillen Badebucht nichts mehr im Wege.

Planen Sie Ihren Tagestörn und auch die Ankerpause so, dass Sie stets rechtzeitig vor Sonnenuntergang Ihren Zielhafen erreichen. Ankern über Nacht ist für Skipper, die mit einem Charterschein unterwegs sind, nicht gestattet!



Abendstimmung im Hafen

Wenn Sie einen Hafen anlaufen, nähern Sie sich langsam, um in Ruhe nach einem freien Liegeplatz Ausschau halten zu können. Meist steht schon der Hafenmeister bereit, um Sie einzuweisen. Gerade in den Sommermonaten sind Liegeplätze rund um die Müritz sehr begehrt. Reservieren Sie ggf. schon am Vortag, dann ist Ihnen ein Hafenplatz sicher!

Vor dem Anlegemanöver weisen Sie wieder Ihre Crew ein: Fender festmachen, Leinen und Bootshaken bereit legen, usw. In den seltensten Fällen werden Sie seitlich mit Ihrem Schiff anlegen, in der Regel werden Sie rückwärts in die Boxen einparken.

Fahren Sie das Manöver langsam, setzen Sie behutsam Heck- und Bugstrahlruder ein, treiben Sie vorsichtig mit dem Heck an den Steg und stoppen das Schiff rechtzeitig ab.



Immer mit Bedacht: Hafenmanöver.

Vergessen Sie nicht auch am Heck die Fender auszubringen. Sie haben dafür spezielle Kissenfender an Bord.

Meist gibt es helfende Hände im Hafen, die das Schiff festmachen. Das sollte Sie als verantwortlichen Skipper nicht davon abhalten, nachdem Sie die Maschine gestoppt haben, selbst noch einmal alle Knoten und Fender zu kontrollieren und die Leinen zu ordnen.

Bedenken Sie bei der Wahl des Liegeplatzes, dass keine Bäume etc. den SAT-Empfang stören.



Sicher fest gemacht!

Sofern Ihr Hafen die entsprechende Infrastruktur bietet, sollten Sie sofort nach dem Festmachen den Landstrom anschließen. Das gelbe Landstromkabel hat seinen Platz rechts neben dem Steuerstand.

Dann noch rasch den Wassertank gefüllt, die Schmutzwassertanks kontrolliert und einem sorgenlosen Auslaufen am nächsten Tag steht nichts mehr im Wege.



Nicht vergessen: Landstrom schont die Batterien!

Ein weites Revier

Ihr Ausgangshafen ist der MYM-Hafen am Mirower-Kanal in Lärz.

Von hier führt Sie der Weg entweder nördlich über die Müritz in Richtung Röbel, Waren und über die Müritz-Elde-Wasserstraße nach Dömitz an der Elbe oder weiter über den Störkanal auf die Schweriner Seen und in die Landeshauptstadt nach Schwerin.



Ruhiges Fahrwasser im Stör-Kanal



Immer einen Besuch wert: Schwerin

Wählen Sie den süd-westlichen Kurs, gelangen Sie auf die Mecklenburgischen Seen und Kanäle, die unter anderem nach Rheinsberg, Neustrelitz, Fürstenberg und weiter über die Oder-Havel-Wasserstraße nach Berlin führen.

Infos zu den Häfen finden Sie auch in Ihrem Routenatlas.



Uferlandschaft auf dem Weg nach Neustrelitz.

Was es noch zu sagen gibt

Wenn Sie technische Probleme mit dem Schiff haben, zögern Sie nicht den Techniker von MYM Yachtcharter anzurufen. Der Bereitschaftsdienst steht 24 Stunden zur Verfügung, um Ihnen im Notfall zu helfen. Die Liste mit den entsprechenden aktuellen Rufnummern wird Ihnen bei der Übergabe des Schiffs ausgehändigt.

Wie hoffen, dass Ihnen die Tipps und Ratschläge in diesem Buch helfen, sich mit der Motoyacht „ZORA“, dem Bordleben und dem Leben auf dem Wasser anzufreunden. Weitere Fragen rund um Ihren Bootsurlaub beantworten wir Ihnen gerne!



Ein guter Name auf den Mecklenburgischen Gewässern

Auch auf der Facebook-Seite der MY „ZORA“ ist ihr Kommentar gern gesehen. Besuchen Sie Ihre Urlaubsyacht im Web: www.yacht-zora.de

Dieses Bordbuch gehört zur Sicherheitsausstattung der MY „ZORA“ und darf nicht von Bord entfernt werden. Haben Sie Interesse an einem eigenen Exemplar, so wenden Sie sich per E-Mail an info@yacht-zora.de.

Wir überlassen Ihnen gerne ein Handbuch zum Selbstkostenpreis!

Wir freuen uns, dass Sie sich für Ihren Bootsurlaub die MY „ZORA“ ausgesucht haben und wünschen Ihnen eine schöne Zeit an Bord, gute Erholung und allzeit eine Handbreit Wasser unter'm Kiel!



Unterwegs mit der MY „ZORA“

Gut zu wissen

Die Abmessungen der MY „ZORA“:

Höhe Verdeck	3,80 m		Breite	4,20 m
Höhe Mast	3,65 m		Länge	13,70 m
Höhe Scheiben	3,25 m		Tiefgang	1,20 m

Durchfahrtshöhen und Wassertiefen variieren mit dem Wasserstand!

Schallsignal – zum Anwenden und Verstehen

————

ein langer Ton (ca. 4 sec.) = **Achtung!**

— — —

drei kurze Töne (je ca. 1 sec.) = **Maschine läuft rückwärts!**

— — — —

vier lange Töne = **Notsignal!**

Schifffahrtszeichen auf Binnenwasserstraßen



Ankerverbot



Fahrverbot für Fahrzeuge mit Maschinenantrieb



Gebot, Schallzeichen zu geben



Die Fahrwassertiefe ist begrenzt



Achtung! Besondere Vorsicht!